

Die E-Mail-Korrespondenz

Die beiden letzten E-Mails

Von: A. Muhlemann <amuhlemann@bluewin.ch>

Gesendet: Dienstag, 2. Oktober 2018 11:29

An: 'Elias Meier-Vogt' <Elias.M@gmx.ch>

Betreff: AW: WG: Alarm am Gotthard

Lieber Herr Meier

Vielen Dank für Ihr E-Mail und für Ihre Anmerkungen.

Ich habe mich auf die Suche nach dem von Ihnen erwähnten Artikel von Prof. Borner gemacht. In die «Schweiz am Wochenende» kam ich nicht hinein. Ich habe kein Abonnement, und gedenke (zumindest vorläufig) keines zu beschaffen.

Dagegen bin ich auf die vom Carnot-Cournot Netzwerk (c-c-netzwerk) am 12. September 2018 veranstaltete Medienkonferenz gestossen und konnte davon einige Unterlagen kopieren (Prof. Borner ist Vorstandsmitglied). Man bekommt sie unter

<https://www.dropbox.com/sh/9a4tlcz4l192s7a/AACG8SWWjah2YrUitF3i2qr5a?dl=0>

In diesen Unterlagen wird der von Ersatzkraftwerken zu erzeugende Strom zur Stabilisierung des mit Flatterstrom gespiesenen Netzes «Bandstrom» bzw. «Bandenergie» genannt. Ich halte die Bezeichnung «Grundstrom» als ebenso, wenn nicht sogar besser verständlich, weil mit nur ihm das gesamte Stromnetz stabilisiert und gesichert werden kann.

Kleine Windkraftanlagen (Greenpeace Hamburg) machen nach meinen Erkenntnissen eigentlich nur dann Sinn, wenn sie Strom bzw. Energie für kleine Einheiten (Haus, Häusergruppe) produzieren. Wie die Windmühle in Holland. Wenn keine Batterie bzw. Batterie ausgelaufen, sollte konsequenterweise kein Strom von Ersatzkraftwerken bezogen werden. Bei Realisierung der Energiestrategie (keine AKWs mehr) werden auch hier mit externem Strombezug Ersatzkraftwerke (Kohle/Gas) CO₂ produzieren, und damit zur Klimaerwärmung beitragen. Für wenige Kleinwindkraftwerke mag dies ja noch angehen. Aber: je mehr Kleinwindkraftwerke, umso mehr Grundstrom muss bereitgestellt werden, und umso grössere CO₂-Produktion = umso mehr Klimaerwärmung. Im alten Holland bezog der Müller bei Windstille keine andere Energie, machte eben sein Schläfchen oder füllte die Säcke ab! In unseren heutigen durchelektrifizierten Gebäuden sind solche oder ähnliche Tätigkeiten bei Windstille wohl kaum mehr möglich....!

Gleiches gilt eigentlich auch für Fotovoltaikanlagen: Denkbar für kleine Einheiten. Bei Auslaufen der Batterie, kein Strombezug von aussen! Sonst Förderung der Klimaerwärmung!

Mein nüchterner Schluss: Die Förderung von Windkraftwerken in unserer hochtechnisierten, hochelektrifizierten Welt ist eigentlich ein Irrweg. Sehen Sie das auch so?

Auch fühle ich mich in meiner Fokussierung auf Windkraftanlagen bestätigt. Es ist das Teilgebiet, in welchem die Umsetzung der Energiestrategie am meisten umweltzerstörend wirkt und von jedermann zu sehen ist, mit einer darauf ansetzenden logischen und verständlichen Argumentation Einstieg in die Materie.

Weiteres Vorgehen.

Die E-Mail-Korrespondenz ist im Blog des Freitagsclubs publiziert. Aufgrund Ihrer Anmerkungen habe ich kleine textliche Anpassungen angebracht.

Ich überlege, ob ich in einem neuen E-Mail an die mit dem ersten E-Mail bereits angeschriebenen Politiker und an die Landschaftsschutz- und Naturschutzorganisationen auf die Publikation im Blog hinweisen soll.

Die Energiestrategie 2050 ist unrealistisch, basiert auf illusionären Annahmen und schadet unserem Land, das Ziel ist nicht zu erreichen. Dies wird auch in den Schriften von c-c-netzwerk sehr eindrücklich aufgezeigt und mit vielen Zahlen belegt.

Mit freundlichen Grüßen

Alfred Mühlemann

Freitagsclub
Alfred B. Muhlemann
freitagsclub@miag.ch
www.miang.ch/freitagsclub
www.miang.ch/blogfreitagsclub

Von: Elias Meier-Vogt <Elias.M@gmx.ch>
Gesendet: Montag, 1. Oktober 2018 09:09
An: A. Muhlemann <amuhlemann@bluewin.ch>

Betreff: AW: WG: Alarm am Gotthard

Lieber Herr Mühlemann

Erst einmal vielen Dank für Ihre Nachricht.

Ihr Schreiben an mich - resp. die Vorbemerkungen - sind sehr trefflich formuliert. Sie haben die zentralen Punkte der aktuellen Situation erfasst: Emotionalisierung, Vermischung von Atomausstieg und Dekarbonisierung, wirtschaftliche Interessen, Informationsüberlastung. Sachliche, logische und grundlegende Erkenntnisse erscheinen nur noch am Rande. Physikalische, wissenschaftlich begründete, für jedermann logische Argumente werden durch die obigen Phänomene überdeckt oder verwaschen. Man lese v. a. den Artikel von Silvio Borner in der Schweiz am Wochenende von letztem Samstag. Die energie- und umweltpolitische Situation erscheint schon fast religiös geprägt.

Auch Ihre Einschätzung der Windenergie ist gut.

Zu Ihrem Mail:

- Windturbinen sind heute bereits bis 246m hoch, im Durchschnitt sind es 210m.
- Der Disco-Effekt und der Schattenwurf sind das Gleiche.
- Die "gesundheitsschädigenden Strahlen" sind nicht ganz korrekt, es sind Erschütterungen (Infraschall), welche durch die Rotation des Rotors entsteht und die Rotorblätter leicht in Schwingung versetzen. Diese Schwingungen leitet der Mast als Erschütterung in den Boden, und die Reichweite liegt bei 5km. Erdbebenstationen müssen 15km Abstand zu grossen Windturbinen haben.
- Über die Luft können sich tieffrequente Geräusche bis zu 2 km übertragen (immer noch hörbar) und sich auch überschneiden (Interferenz). Je nach Standort innerhalb oder ausserhalb eines Windparks hört man als Spaziergänger dann dumpfe Geräusche.
- In Deutschland sterben jährlich Hunderttausende Vögel und Millionen Fledermäuse an Windturbinen.

Alarm am Gotthard - die beiden letzten E-Mails

- Weltweit gibt es keinen einzigen Ort, wo der Wind stetig weht.
- Schreiben Sie nicht Grundstrom, sondern "Ersatzkraftwerke, wenn der Wind nicht weht".
- "nicht konstant, unsicher und *umweltschädigend*".
- Schreiben Sie immer noch dazu, dass die Windkraft sich viel besser mit kleinen 3m hohen Windkraftanlagen (siehe Greenpeace, Hamburg, auf dem Dach) nutzen lässt. Den Strom kann man dann vielleicht lokal speichern. Dass wir 210m hohe Windkraftanlagen bauen müssen, das hat uns nur die Lobby weisgemacht, welche auf horrenden Subventionen hofft.

Mit freundlichen Grüßen
Elias Meier

Elias Meier-Vogt
Däderizstrasse 61
2540 Grenchen
032 652 61 61
www.elias-meier-grenchen.ch
